



Drehort für „Mamma Mia!“: Kap Amárantos auf Skópelos

Geologie und Geografie

Skiáthos, **Skópelos** und **Alónnisos** sowie die unbewohnten Inseln des Archipels liegen wie an einer Kette aufgereiht in der östlichen Verlängerung der Pílion-Halbinsel. Sie bilden die sogenannte Magnesische Reihe. Nur **Skýros** fällt aus dem Rahmen, weil es vor der Ostküste von Évia (Euböa) weit von den anderen Inseln entfernt einsam im Meer thront und teilweise ein anderes Erscheinungsbild hat. Die Magnesische Inselreihe ruht auf einem untermeerischen Rücken von weniger als 200 m Tiefe, der nach Norden hin steil abfällt. Etwa 3,9 Seemeilen westlich der Nordspitze von Alónnisos liegt mit ca. 1600 m die tiefste Stelle der gesamten Ägäis! Zwischen den Inseln und dem abseits gelegenen Skýros beträgt die Wassertiefe bis zu 500 m.

Die Magnesischen Inseln sind geologisch sehr ähnlich beschaffen. Schiefer und Kalkgesteine bestimmen

das Bild, wie auf dem Pílion. Der Schiefer tritt oft als grauer Glimmer oder als Tonschiefer auf. Dagegen ist die Beschaffenheit der Kalkschichten sehr viel differenzierter: Sie reicht von einfachem weißem bis grauem Kalkstein bzw. dunkelgrauem Kreidekalk über Dolomit bis hin zu hellgrauem Marmor und Glimmermarmor. Skýros besteht zwar ebenfalls aus Schiefer- und Kalkgesteinen, doch im Süden und Norden lagert eine mächtige Kalkdecke, deren Beschaffenheit oft auf geringer Entfernung wechselt: vom grobkörnigen Marmor bis zu dichtem Dolomit. Die besondere geologische Eigenart liegt jedoch in dem schönen bunten Brekzienmarmor: Weiße, gelbliche, rote, violette und grünliche Lagen treten überall im Süden und Westen der Insel auf. Der bunte Marmor von Skýros war im antiken Rom sehr begehrte.

Griechenland und die Ägäis – eine erdbebengefährdete Zone

Durch die Verschiebung zweier Erdplatten ist die Erdkruste im gesamten südosteuropäischen Raum instabil. Die ägäische Platte mit den griechischen Inseln driftet südwestlich, während die afrikanische Platte sich nordwärts bewegt. An den Bruch- und Übergangsstellen entstehen seismische Verwerfungen. Ständig sichtbar sind diese Aktivitäten am Ätna auf Sizilien und auf den Kraterinseln des Vulkans von Santoríni sowie auf der Dodekanes-Insel Níssiros. Auch wenn dort (momentan) scheinbare Ruhe herrscht, die Aktivität der Erde besteht fort. Daher kommt es immer wieder zu kleineren, kaum merklichen, seltener aber auch zu schweren Erdstößen. Für Touristen, die sich nur wenige Wochen im Land aufhalten, ist das Risiko dennoch kaum größer als die berühmte Wahrscheinlichkeit eines Sechzers im Lotto, und die Griechen haben gelernt, mit der Angst umzugehen. Also, keine Panik.

Pflanzenwelt

Dank der regenreichen Winter auf den Nördlichen Sporaden gedeiht auf allen Inseln mit Ausnahme der Südhälfte von Skýros eine prächtige Vegetation. Dabei besteht das typische Gehölz vorwiegend aus Aleppokiefern, die oft mit Pinien verwechselt werden.

Außerdem dominieren weitläufige Ölbaumhaine die Hänge. Als Kulturpflanzen werden Weizen, Gerste und Hafer angebaut. Ein großer Bestand an Obstbäumen versorgt die Inseln mit Orangen, Zitronen, Pflaumen, Pampelmusen, Feigen, Mandeln und Äpfeln. Rebstücke werden meist nur noch für den privaten Weinkonsum gepflegt. Auf Skiáthos ist aber 2019 ein großes Weingut entstanden, das man auch besichtigen kann. Nach der ersten großen Hitze im Juni bleibt längst nicht die gesamte blühende Pracht erhalten. Die sommerliche Trockenzeit überleben nur Bäume oder Phryganabüsche mit immergrünen, harten Blättern und dorniges Gestrüpp. Generell leidet die Vegetation auch unter dem starken Wind.

An den Nordwestküsten findet sich kaum ein Strauch, der nicht nach Südosten gekrümmt ist. Überall auf den Hügeln duftet es intensiv nach den verschiedenen Gewürzkräutern. Besonders der markante Thymiangeruch ist vielfach wahrzunehmen.



Prächtig, aber giftig: Oleander

Waldbrände

Jedes Jahr kommt es in Griechenland zu mehr oder minder massiven Waldbränden. Auch die Einwohner der Sporaden haben berechtigte Angst, dass der Waldbestand aus herrlich duftenden, aber im Sommer strohtrockenen und leicht brennenden Aleppokiefern, Pinien und Zypressen durch ein Feuer zerstört werden könnte. Die Feuerwehr ist besonders an windigen, heißen Tagen in höchster Alarmbereitschaft. Da und dort gibt es auch Feuerwachtürme in den Bergen. Folgende Regeln daher unbedingt beachten: Außerhalb der Ortschaften sollte man ganz auf jedwede Spielereien mit Feuer verzichten. Ein offenes Lagerfeuer im Wald oder an den Stränden ist verboten und kann leicht einen Großeinsatz der Feuerwehr auslösen, dem Verursacher drohen drastische Gefängnisstrafen. Und auch wer sich beim Wandern in den Wäldern einen Glimmstängel gönnt, steht schon fast mit einem Fuß im Gefängnis ...

An Wildkräutern wachsen auf den Nördlichen Sporaden v.a. Oregano, Salbei, Rosmarin, Majoran, Fenchel, Lorbeer und Wermut. An einigen Stellen sind auch Mohn, Pframenginster, Dornginster, Aronstab, Glockenblumen, Johanniskraut und Kapernsträucher

sowie fast überall mannshohe Disteln zu finden. In den bewässerten Gärten werden insbesondere Rosen in allen Farben, Oleander in rosa und weißen Tönen, violette Bougainvilleen und Geranien gepflegt.

Tierwelt

Auf den Nördlichen Sporaden werden die typischen Nutztiere der Ägäisinseln gehalten: Ziegen, Schafe, Hühner und Maultiere. Auch Hunde und Katzen gibt es viele. Die Nadelbaumwälder und die bis in den Hochsommer hinein grünen Wiesen eignen sich außerdem hervorragend für die Imkerei. Honig von den Sporaden ist sehr lecker und ein schönes Mitbringsel.

Der **Wildtierbestand** umfasst nur noch kleinere Tierarten: Echsen, Schlangen und zahllose Insekten. Dazu Singvögel, Tauben und Greifvögel wie die bedrohten Eleonorenfalken. Außerdem Fasane, Rebhühner und verwilderter Kaninchen. Trotz dichter Bewaldung existiert kein Hirsch- oder Rehwild.

Kaum zu sehen sind die **Wildziegen** auf der Insel Gioúra. Die Égagri sind wohl die einzigen, noch reinrassig gebliebenen Bezoarziegen der Welt.

Auffallend ist der Artenreichtum an **Insekten**. Bunte Käfer, prächtige Schmetterlinge und Heuschrecken gibt es überall, genauso wie Millionen von Zikaden und Grillen, die ihr tägliches und nächtliches Konzert veranstalten. Dazu hört man des Nachts den durchdringenden Ruf der Käuze. Dann sind auch in jedem Dorf Dutzende **Fledermäuse** unterwegs, die man durch den Lichtkegel der Straßenlaternen hussen sieht.

Fast überall sieht man auch die weitverbreiteten Ägäischen Mauereidech-

sen, gelegentlich auch die scheueren Hardune, ebenfalls eine Echsenart. Außerdem gibt es auf den feuchten Sporaden zahlreiche **Schlangenarten**, v. a. ungefährliche Nattern, aber auch einige giftige Vipern, sehr selten auch an Stränden (Sandviper). Auch kleine **Skorpione** leben auf den Inseln. Ihr Biss wie auch der von Vipern ist unangenehm, aber nicht tödlich, da auf den Sporaden nur kleinere Arten vorkommen. Dennoch sollte man bei einem Biss zur Sicherheit einen Arzt aufsuchen. In den Ritzen der Trockenmauern verstecken sich oft auch zahlreiche **Spinnen**.

Alles in allem gibt es keinen Grund für übermäßige Angst. Die Tiere leben von ihrer Schnelligkeit. Bei so wenig Deckung suchen sie ihr Heil stets in der Flucht. Insofern besteht für Menschen kaum ein Risiko. Die Tiere werden nur dann aggressiv, wenn man sie überrascht (z. B. einen größeren Stein wegrollt, unter dem sich eine Viper oder ein Skorpion versteckt), in die Enge treibt oder ihre Nester plündert will (Bienen und Hornissen). Wer allerdings eine Allergie gegen InsektenGift hat, sollte entsprechende Medikamente immer dabeihaben.

Und auch die Unterwasserwelt soll nicht vergessen werden: Kleine Fische, Krebse und andere Schalentiere gibt es in Ufernähe reichlich, doch die Fischer klagen über den stark abnehmenden Bestand an Speisefischen. Die gesamte



Maultier auf Skiáthos

Ägäis ist mittlerweile durchweg überfischt, oft auch illegal. Beim Baden kann insbesondere an Felsküsten der Kontakt mit **Seeigeln** sehr unangenehm werden, da sich die schmerzhaften Wunden oft auch noch entzünden. In solchen Fällen sollte man einen Arzt aufsuchen oder besser noch zur Vorbeugung in entsprechenden Buchten Badeschuhe tragen. In den Gewässern der Sporaden gibt es auch **Delfine**. Wer mit dem Ausflugsboot durch den Meeressnationalpark um Alónnisos fährt, bekommt fast immer welche zu sehen. Dort leben zudem die vom Aussterben bedrohten **Mönchsrobben**.

Klima und Reisezeit

Die Nördlichen Sporaden gehören zur Zone des gemäßigten, subtropischen Mittelmeerklimas. Heiße und trockene Sommer wechseln sich mit regenreichen, aber vergleichsweise milden Wintern ab. Die Übergangsphasen im Frühjahr und Herbst sind nur kurz.

Die Inseln sind im Allgemeinen von Anfang Mai bis Ende Oktober ein ange-

nehmes Reiseziel. Für viele Gäste ist der Juni der schönste Monat: Dann gibt es nur wenige Regenschauer, der Meltemi-Wind bläst nur schwach, die Temperaturen sind noch nicht so heiß, doch die Wassertemperatur misst schon über 20 C. Auch von Mitte September bis Ende Oktober herrscht auf den Sporaden ein für Mitteleuropäer angenehmes

Klima, das Wasser hat fast noch Sommertemperaturen. Nachteil im Herbst: Es wird merklich früher dunkel.

Wer Niederschläge scheut und hohe Luft- und Wassertemperaturen sucht, kann sich auf das Sommerwetter verlassen. Durchschnittlich kommt es in den Sommermonaten nur an ein bis zwei Tagen zu kurzen Schauern bzw. Gewittern, die dann aber heftig ausfallen können. Von Dezember bis März sind die Inseln dagegen nur eingeschränkt zu empfehlen. Auch viele Einheimische verbringen die kalte Jahreszeit in Vólos oder Athen. Die Anzahl der Regentage pro Monat steigt oft im November rapide an, erreicht im Dezember, Januar ihren Höhepunkt und sinkt erst im April wieder spürbar. Zudem gibt es im Winter fast immer schwere Stürme, und selbst Schnee fällt gelegentlich bis an die Küsten. Dann kommt es auch oft zu Stromausfällen. Fast alle Hotels und Tavernen haben geschlossen.

Winde: Wind gehört zu den griechischen Inseln wie Sonne und Meer. Der trockene und kühle Nordwind, der Meltemi, erreicht gelegentlich bis zu Windstärke acht, während die Sonne gleichzeitig weiter erbarmungslos auf die Inseln brennt. Generell ist die Windintensität jedoch auf den Sporaden spürbar geringer als beispielsweise auf den Kykladen. Skýros ist die windreichste Insel der Nördlichen Sporaden.

Niederschläge: Durch die Nähe zum Festland regnet es auf den Nördlichen Sporaden häufiger als auf anderen griechischen Inseln – die mittelgriechische Festlandsmasse im Hintergrund bestimmt das Sporaden-Wetter. Leichte Bewölkung oder ein kurzes Gewitter kommen auch im Sommer gelegentlich vor. In manchen Jahren allerdings fällt auch in küstennahen Landstrichen im Sommer monatelang kein Tropfen vom Himmel. Im jährlichen Mittel werden etwa 75 Tage mit Niederschlägen gemessen, wobei die Gesamtnieder-

Klimadaten für Skíáthos

	Ø Lufttemperatur (Min./Max. in °C)	Ø Tage mit Niederschlag ≥ 1 mm	Ø tägliche Stunden mit Sonnenchein	Ø Wasser- temperatur (in °C)
Jan.	10	14	6	4,6
Febr.	10	13	6	5,1
März	11	14	6	6,2
April	13	16	5	8
Mai	17	19	5	9,8
Juni	21	23	4	11,3
Juli	23	25	2	11,9
Aug.	24	26	2	11,3
Sept.	21	24	3	9,3
Okt.	18	21	6	7,1
Nov.	14	18	7	5,5
Dez.	12	15	7	4,5
Jahr	16	19	59	8
				18

schlagsmenge etwa 60 % des deutschen Mittelwerts erreicht.

Lufttemperaturen: In den höher gelegenen Bergorten ist es immer ein paar Grad kälter als an der Küste, und an den windgeschützten Südküsten zeigt das Thermometer immer eine etwas höhere Temperatur als an den Nordküsten der Inseln. Die relative Luftfeuchtigkeit variiert zwischen 45 % im Sommer und 80 % im Winter. Im Jahresmittel kommen die Sporaden auf gut 2500 Sonnen-

stunden, etwa 25 % mehr als in Deutschland in den letzten Jahren.

Wassertemperaturen sind stets abhängig von verschiedenen Faktoren, u. a. von der Küstenbeschaffenheit, der Wassertiefe, den Meeresströmungen und dem Wind. Zudem sind die **Gezeiten** rund um die Nördlichen Sporaden etwas stärker ausgeprägt als bei anderen griechischen Inseln. Der Tidenhub kann mehr als 30 cm betragen (Kykaden nur etwa 10 cm).

Brauchtum, Feste, Feiertage

Die Griechen lieben ihre Festtage, die sie oft mit großem Aufwand begehen. Es gibt nationale, lokale und kirchliche Feiertage. Meist sind es historische, religiöse oder kulturelle Anlässe.

Fast ohne Ausnahme feiert jedes Dorf sein **Panigýri**, das Kirchweihfest. Oft wird mit einer Prozession an den örtlichen Kirchenheiligen erinnert. Auch die Klöster feiern fast alle einmal im Jahr ihren Stiftungstag oder sind der Veranstaltungsort bedeutender kirchlicher Zeremonien. Ansonsten sind die Kirchweihfeste immer ein willkomme-

ner Anlass, sich bei Essen, Trinken, Musik und Tanz wieder einmal zu treffen. Die mitunter zweitägigen Feiern sind Höhepunkte im Alltag. Fremde sind bei den Feierlichkeiten immer willkommen, passende Kleidung und adäquates Verhalten vorausgesetzt. Die größeren Feste beginnen oft am Abend vor dem eigentlichen Festtag mit einer Messe und werden bis weit in den nächsten Tag hinein gefeiert. Bei Kirchenfesten findet am Festtag vormittags nochmals eine Messe statt, nach der dann weitergefiebert wird.

Tanzaufführung in der Festung Boúrtzi in der Stadt Skiáthos



Wichtigste Feste auf den Nördlichen Sporaden

1. Januar: Neujahr und Fest des Ágios Vassílios (griechischer Weihnachtsmann), Tag der Geschenke

6. Januar: Epiphánias (Dreikönigstag) und Kreuzwurfung in Patitíri auf Alónnisos

25. Februar: Fest im Kloster Réginos auf Skópelos

Fastnacht/Karneval: (Apokriés), sieben Wochen vor dem Osterfest. Beginn der Fastenzeit am orthodoxen Rosenmontag. Fastnacht bzw. Karneval wird besonders auf Skýros und Skópelos gefeiert.

Ostern: größtes Kirchenfest des Jahres. Es wird überall in den Kirchen noch immer nach alter griechisch-orthodoxer Tradition gefeiert – ein unvergessliches Erlebnis! Weniger angenehm sind allerdings die teils extrem lauten Feuerwerksböller, die in der Osternacht überall gezündet werden. Wichtig: Das Osterfest der griechisch-orthodoxen Konfession wird, da nach dem julianischen Kalender berechnet, meist später als unser Osterfest gefeiert. Die Ostersonntage der nächsten Jahre: 12.ºApril 2026, 2.ºMai 2027, 16.ºApril 2028, 8.ºApril 2029, 28.ºApril 2030.

12. März: Inselfeiertag auf Skýros

25. März: Griechischer Unabhängigkeits-tag, Erinnerung an den Aufstand von 1821 gegen die Türken. Außerdem Fest der Evangelístria (Mariä Verkündigung).

23. April: Fest des Ágios Geórgios

1. Mai: Blumentag, Frühlingsfest und Tag der Arbeit

Pfingstmontag: Fest der Agía Triáda

1. Juli: Fest der Agía Anárgiri, an der Klosterkirche auf Alónnisos

26. Juli: Fest der Agía Paraskeví

6. August: Fest der Metamórfosis, im Kloster auf Skópelos

15. August: Panagía (Mariä Entschlafung). Gedenken an den leiblichen Tod Marias (Mariä Himmelfahrt feiert die orthodoxe Kirche drei Tage später). Das zweithöchste Kirchenfest des Jahres wird in vielen Inselorten gefeiert.

23. August: Fest der Panagía Episcopí, in Skópelos/Stadt

14. September: Fest des Ágios Stavrós. Gedenktag der „Katsónia“, Gedenken an die Versenkung eines griechischen U-Bootes durch deutsche Kriegsschiffe im Zweiten Weltkrieg bei Skiáthos. Die Feier findet im alten Hafen von Skiáthos statt.

28. Oktober: Óchi-Tag, Gedenktag an das Ultimatum Italiens an Griechenland im Zweiten Weltkrieg

9. November: Fest der Eisódia Theotókou, im Kloster Evangelístria auf Skópelos

21. November: Fest der Panagía Kounistrá, auf Skiáthos

6. Dezember: Fest des Ágios Nikólaos

25./26. Dezember: Christós-Fest (Weihnachten), in den Dörfern werden Krippen aufgestellt. Ansonsten traditionell keine besonderen Feiern. Allerdings werden in Griechenland zunehmend Weihnachtsbräuche aus Mitteleuropa und den USA übernommen. Geschenke für die Kinder gibt es erst am 1. Januar.

Wirtschaft

In der griechischen Antike war Skópelos für die hervorragende Qualität seines Weines und seiner Oliven berühmt. Heute dominieren Öl- und Obstbäume, v. a. Pflaumen-, Apfel-, Birnen-, Mandel-, Kirsch-, Feigen-, Zitronen-, Orangen- und Walnussbäume. Wein wird meist nur für den privaten Verbrauch

angebaut, zuweilen bekommt man ihn aber auch als offenen Hauswein in Tavernen. Nur auf Skiáthos und im kleineren Rahmen auf Skýros gibt es inzwischen kommerzielle Weingüter mit eigener Weinherstellung und Flaschenabfüllung für den Verkauf. Auf den Inseln wachsen überdies auch viele

Brombeerhecken. Aus den Früchten wird überwiegend Schnaps gebrannt oder Marmelade gekocht, ein Teil geht auch in den Export. Getrocknete Pflaumen und Pflaumenmus von Skópelos gelten als Delikatesse und erreichen durchaus kalifornische Qualitätsstandards. Ansonsten sind die Insulaner überall der traditionellen Inselwirtschaft verbunden: Fischfang und Oliven sowie in kleinerem Maßstab auch Viehzucht. Vor allem Ziegen, Schafe, Schweine und Hühner werden gehalten. Als Kulturpflanzen baut man Weizen, Gerste und Hafer an. Kleine, private Gemüsegärten dienen der Selbstversorgung. Allgemein profitieren die Nördlichen Sporaden von ihrem Wasserreichtum. Die meisten Quellen sprudeln auch im Hochsommer.

Auf Skiáthos, Skópelos und Alónnisos leben viele Bewohner heute aber

fast ausschließlich vom Tourismus. Nur auf Skýros hat der Fremdenverkehr (noch) nicht diesen Stellenwert erreicht. Wer nicht im Tourismus tätig ist, arbeitet als Händler, Handwerker, Fischer, Bauer oder ist beim Staat in einer der zahllosen Behörden beschäftigt. Auf Skýros wird insbesondere Ziegen- und Lammhaltung betrieben. Das Ziegenfleisch von Skýros wurde schon von Homer als eines der besten in Griechenland gelobt. Hier gibt es auch einige Läden, die kunsthandwerkliche Gegenstände verkaufen, die auf der Insel gefertigt werden. Insbesondere Nähreien, Stickereien, Keramik, handgewebte Teppiche und handgeschnitzte Kleinmöbel. Auch Blusen, Hemden, Handtücher und Bettlaken werden kunstvoll und farbenprächtig mit originalen Mustern bestickt.

Die Nördlichen Sporaden auf einen Blick

Geografische Lage: ca. 39° nördliche Breite und 23,5–24,5° östliche Länge. Die Inseln zählen zu den sommertrockenen Subtropen. Fast auf gleicher nördlicher Breite liegen die westgriechische Stadt Préveza und die Insel Lésvos nahe der türkischen Küste. Auf demselben östlichen Längengrad liegen der Heilige Berg Áthos und die Großstadt Chaniá im Westen Kretas.

Größe: Skýros ist mit 208 km² die größte Insel, Skópelos umfasst 96 km², Alónnisos 64 km² und Skiáthos 60 km².

Topografie: dicht bewaldete Hügel- und Berglandschaft, teils bis an die Küste heran. Im Inland entspringen zahlreiche Quellen. Nur die steile und karge Gebirgslandschaft in der Südhälfte von Skýros fällt aus dem Rahmen.

Berge: Berge im eigentlichen Sinne gibt es nur auf Skópelos und Skýros. Dort steigen der Délphi auf 688 m (Skópelos) und der Kóchylas sogar auf 792 m (Skýros) an. Höchste Erhebung von Skiáthos ist der Mítikas (433 m) im Karafiltzanáka-Gebirge, von Alónnisos der Kouvoúli (476 m).

Straßen: Die Hauptverbindungsstraßen auf den Inseln sind durchgehend asphaltiert und zeigen sich in gutem bis mittelmäßigem Zustand. Dies gilt besonders für die Strecken zu den beliebten Stränden. Bester Straßenzustand auf Skópelos. Zu abseits gelegenen Klöstern und ins Hinterland führen oft nur mehr oder minder gut befahrbare Feldwege.

Auto- und Zweiradverleih: Verleihe von motorisiertem Gerät gibt es auf jeder Insel, die Büros liegen meist in den Haupt- und Hafenorten sowie in allen touristischen Zentren.

Tankstellen: auf allen Inseln gemäß der Verkehrsichte ausreichend vorhanden.

Unterkünfte: Auf Skiáthos und Skópelos gibt es mittlerweile eine kaum noch zu überblickende Fülle; Alónnisos und Skýros haben ein kleineres Angebot. Fast alle Unterkünfte werden mittlerweile online angeboten.

Baden: auf Skiáthos, Skýros und im Süden von Skópelos sehr gute Sandstrände, auf Alónnisos und im Nordteil von Skópelos überwiegend feiner Kies.